

# PFINGSTSONNTAG

28. Mai 2023



**Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding**

# Einleitung

Eigentlich gibt es doch keinen Grund zur Klage. Es geht den meisten von uns gut – auch wenn die Armut in Österreich und anderen Ländern in Europa wieder wächst. Wir haben das Nötigste zum Leben. Und doch lässt sich eine gewisse Unruhe spüren, Unzufriedenheit breitet sich aus und die Zukunftsaussichten werden von so manch einem Zeitgenossen schwarzgemalt. Gewalttaten vermehren sich, Ängste breiten sich aus. Billige Vertröstungen, dass alles gut wird, helfen nicht weiter. Was uns weiterhelfen kann, ist das Wissen darum, dass Gott das Böse überwunden hat und ER uns einlädt, in diesem Bewusstsein die Welt zu gestalten und zu verändern.

## Kyrie

„Komm, heiliger Geist, heilige uns“

Erfülle die Herzen mit brennender Sehnsucht  
nach der WAHRHEIT,  
dem WEG und dem vollen LEBEN -  
Entzünde in uns DEIN FEUER,  
dass wir selber davon zum LICHT werden,  
das leuchtet, wärmt und tröstet.  
Lass unsere schwerfälligen ZUNGEN  
Worte finden,  
die von DEINER LIEBE  
und SCHÖNHEIT sprechen.  
Schaffe uns neu,  
dass wir Menschen der LIEBE werden,  
DEINE HEILIGEN,  
sichtbare WORTE GOTTES.  
Dann werden wir das ANTLITZ der ERDE  
erneuern und alles wird neu geschaffen.  
Komm, HEILIGER GEIST,  
heilige uns, stärke uns, bleibe bei uns!  
Amen.

*(aus der Ostkirche)*

# Tagesgebet

Gott, heiliger Geist,  
du schaffst neues Leben,  
wo Erstarrung herrscht,  
du entflammst das Feuer der Liebe,  
wo Hartherzigkeit regiert,  
du rufst zur Freiheit,  
wo Menschen niedergedrückt werden.  
Sei uns nahe und erfülle uns mit deiner Kraft.  
Darum bitten wir heute am Pfingstfest  
und für alle Tage unseres Lebens.  
Amen.

## 1. Lesung

Apg 2,1-11

### **Lesung aus der Apostelgeschichte.**

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotámien, Judäa und Kappadóchien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrýgien und Pamphýlien, von Ägypten und dem Gebiet Líbyens nach Kyréne hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Áraber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. [Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten? Andere aber spotteten: Sie sind vom süßen Wein betrunken.]

### **Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

## 2. Lesung

1 Kor 12,3b-7.12-13

### **Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.**

Schwestern und Brüder! Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

[Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem anderen durch denselben Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, einem anderen in demselben Geist Glaubenskraft, einem anderen – immer in dem einen Geist – die Gabe, Krankheiten zu heilen, einem anderen Kräfte, Machttaten zu wirken, einem anderen prophetisches Reden, einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem anderen verschiedene Arten von Zungenrede, einem anderen schließlich die Gabe, sie zu übersetzen. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.]

Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

**Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

## Evangelium

Joh 20,19-23

### **Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.**

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!

Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen;  
denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.**

**A: Lob sei dir, Christus.**

# Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

Lukas, der Verfasser des Evangeliums der Apostelgeschichte, fragt sich: Wie ist es möglich, dass aus einem kleinen Häufchen enger und ängstlicher Menschen (das Joh Evgl. beschreibt die Situation der Jünger nach Ostern) eine weltumspannende Kirche wird; dass Männer und Frauen, die sich nach dem Tod Jesu ängstlich eingeschlossen hatten, hinter verschlossenen Türen beteten und hinter festen Mauern ganz unter sich waren, plötzlich die Tür aufreißen, die Mauer sprengen und auf die Straße gehen.

Wie ist es möglich, dass eine Botschaft sich derartig rasch verbreitet, dass sie in kürzester Zeit bis ans damals bekannte Ende der Welt gelangt ist (noch dazu mit damaligen Mitteln).

Heute würden wir ergänzen: wie ist es möglich, dass es diese Kirche – trotz all ihrer dunklen Kapitel in der Geschichte, trotz allem menschlichen Versagen, trotz allem Verrat an der Botschaft und Absicht Jesu, aber auch trotz aller Gefahren und Stürme – heute noch gibt, dass sie heute immer noch lebt? Für Lukas – er schreibt zwischen 80 und 90 n. Chr. ist klar: menschlich ist das nicht erklärbar, da ist ein anderer im Spiel. Es ist der Geist Gottes, der hier weht und antreibt.

Die kraftvollen Bilder von Sturm und Feuer, die voller Dynamik und Leben stecken, die Bewegung und Veränderung auslösen, erinnern an die großen Gotteserscheinungen.

Der Kernsatz der Lesung lautet: *„Sie alle hörten sie in ihren Sprachen Gottes große Taten verkünden!“*

Hat der Turmbau zu Babel – da wollten sich die Menschen selbst zu Gott erheben – zum Sprachenwirrwarr geführt, gibt es jetzt plötzlich Verständigung über alle Sprachgrenzen hinweg; die Sprache des Evangeliums ist an keine Landessprache gebunden.

Der Geist öffnet einengende Türen, reißt trennende Mauern nieder, schafft Verständigung!

Welche sprachliche Verständigung wurde ermöglicht, als Joh XXIII 1959 ein Konzil ankündigte, die Fenster in das 21. Jhdt öffnete und damit die Sprache des 17. Jhdts überwand?

Welche Kraft und Energie ist frei geworden, als 1989 die trennende Mauer des Ostblocks fiel und ein enges, einengendes System in sich zusammenbrach.

Heute erleben wir leider das Gegenteil: Mauern werden aufgezo-gen, Türen und Fenster geschlossen, es wird ausgrenzt, polarisiert, Verständigung verhindert...

Auch innerkirchlich sind immer wieder Rufe nach Abschottung und Abgrenzung von der bösen Welt und den Ungläubigen zu hören. Kirche eine Art Sekte? Ein Ghetto der religiösen Athleten, die sich als die besseren, wahren Christen fühlen?

*Sie alle hörten sie in ihren Sprachen Gottes große Taten verkünden* Aufgabe der Kirche nach Pfingsten ist, die Sprache der Menschen – und zwar aller Menschen – zu kennen, zu verstehen, zu sprechen

- die Sprache der Zweifler und auch der Verzweifelten
- der Ungläubigen und der Suchenden
- der Kritiker und Querdenker
- der Kinder, der Jugendlichen, der Beeinträchtigten, der Alten
- der Gesunden und Kranken
- der Geschiedenen, der Getrennten und der glücklich Verheirateten
- der Ausgetretenen und der in der Kirche Engagierten
- ...

sie alle hören in ihren Sprachen die weltverändernde, ansteckende, befreiende Botschaft vom auferstandenen Jesus aus Nazaret.

Der Geist Gottes öffnet einengende Türen, reißt trennende Mauern nieder, schafft Verständigung.

Es ist sicher nicht der Geist Jesu am Werk, wenn Enge und Ängstlichkeit ausgrenzen, wenn Grenzen und Mauern errichtet werden, wenn die Verkündigung nicht verstanden wird.

Kernfrage ist und bleibt, ob sie alle in ihren Sprachen Gottes große Taten hören – dann ist Pfingsten!

# Fürbitten

Der Heilige Geist, der vom Vater ausgeht, ist uns als Beistand gegeben.  
So bitten wir: **Herr, sende uns deinen Geist**

- Lasst uns beten um den Geist der Begeisterung und des Rates für alle, die in unserer Kirche ein Leitungsamt innehaben und die Wege in die Zukunft bestimmen...  
**A:** Herr, sende uns deinen Geist.
- Lasst uns beten um den Geist der Liebe und des Verstehens für unsere Gemeinden und für alle, die in ihnen einen Dienst übernehmen...  
**A:** Herr, sende uns deinen Geist.
- Lasst uns beten um den Geist des Verständnisses und der Weisheit für alle, die andere Menschen erziehen, unterrichten, lehren und beraten...  
**A:** Herr, sende uns deinen Geist.
- Lasst uns beten um den Geist des Friedens und der Versöhnung für die Menschen in Krisengebieten unserer Erde und für die Völker, die verfeindet sind...  
**A:** Herr, sende uns deinen Geist.
- Lasst uns beten um den Geist der Erkenntnis und der Einsicht für alle Menschen, deren Beziehungen festgefahren und am Zerbrechen sind...  
**A:** Herr, sende uns deinen Geist.
- Lasst uns beten um den Geist der Stärke und des Lebens für alle kranken, traurigen und hoffnungslosen Menschen...  
**A:** Herr, sende uns deinen Geist.

Ehre sei dem Vater durch den Sohn im Heiligen Geist in alle Ewigkeit.  
Amen.

# Schlussgebet

Gott, heiliger Geist,  
im Feuersturm von Pfingsten  
hast du die Herzen entflammt.  
Schenke auch uns deine Kraft:  
befreie uns, wenn wir festgefahren sind,  
ermutige uns, wenn wir resignieren wollen,  
öffne neue Wege,  
wo wir nicht mehr weiter wissen.  
Darum bitten wir  
durch Jesus Christus,  
unseren Bruder und Herrn,  
Amen.

# Segensgebet

Der gütige Gott hat die Jünger  
durch die Eingießung des Heiligen Geistes  
erleuchtet;  
er segne euch und  
schenke euch den Reichtum seiner Gaben.

Jenes Feuer, das in vielen Zungen  
auf die Jünger herab kam,  
reinige eure Herzen  
und entzünde in euch die göttliche Liebe.

Der heilige Geist,  
der die vielen Sprachen  
im Bekenntnis des Glaubens geeint hat,  
festige euch in der Wahrheit  
und führe euch vom Glauben zum Schauen.

Das gewähre euch der dreieinige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

MB 546

## Impressum

**Herausgeberin:** Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl  
**Texte, wenn nicht anders angegeben:** MMag. Klaus Dopler | **Kyrie:** Styler Missionare  
**Titelbild:** Foto von Shubhankar Bhowmick auf [unsplash.com](https://unsplash.com)  
**Gebete u. Bibeltex**t: Vom Tag, Lektionar I 2019 © 2019 [staeko.net](http://staeko.net)